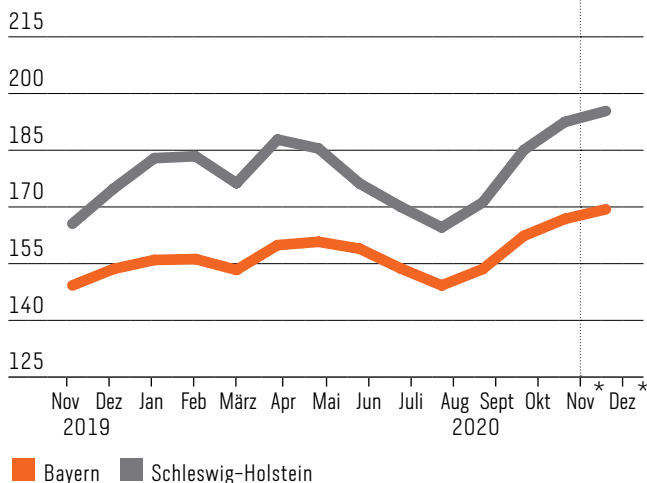


Weizen

Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasserlager, ab 2 t

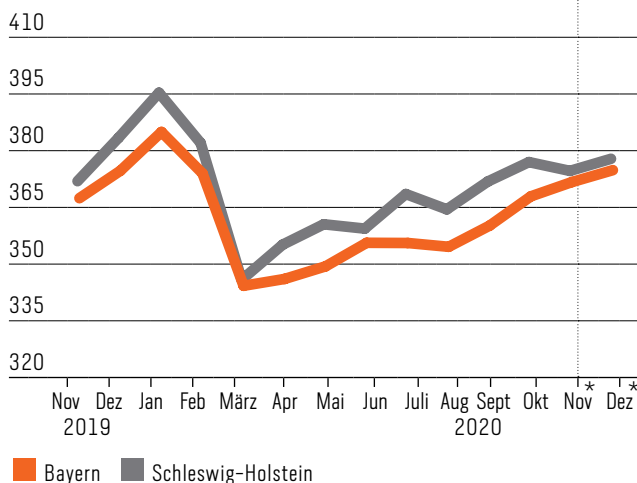


ANHALTEND LEBHAFT NACHFRAGE

Die Sorge um Lieferengpässe lässt die Weizenpreise am Weltmarkt kräftig steigen. Davon können hierzulande die Mahlweizenpreise profitieren. Mühlen kaufen bei den hohen Preisen allerdings kaum noch, Mischfutterhersteller nur sporadisch. Die Erzeuger setzen auf steigende Kurse und halten Ware zurück.

Raps

Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasserlager, ab 2 t

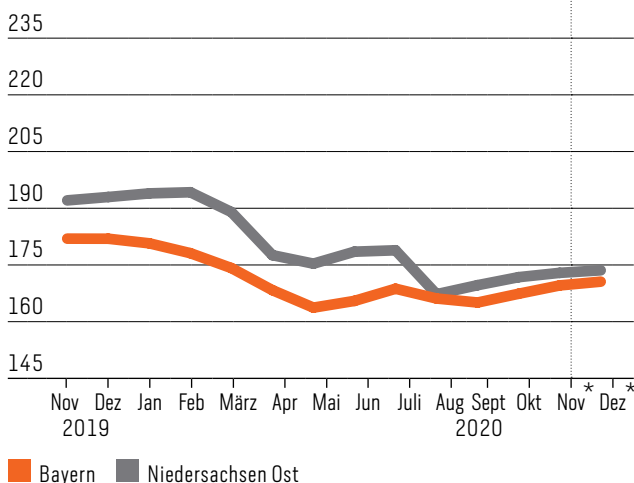


WEITERHIN FESTE TERMINKURSE

Bis hin zur Erzeugerstufe haben die Kassapreise deutlich zugelegt. Die kräftigen Preisanstiege motivieren die Erzeuger zum Verkauf von Restmengen aus alter Ernte. Vereinzelt werden Abschlüsse ex Ernte 2021 vereinbart. Viele Erzeuger warten aber auch die Entwicklung ab und setzen auf weitere Preissteigerungen.

Braugerste

Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasserlager, ab 2 t

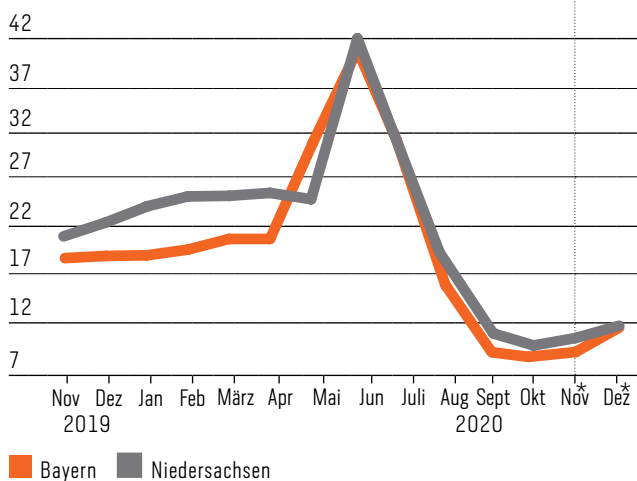


BIERABSATZ BLEIBT WEGEN CORONA GERING

Wegen des anhaltenden Lockdowns verhält sich der Braugerstenmarkt depressiv. Die getätigten Kontrakte sichern den Mälzereien eine überreichliche Versorgung. Braugerste konnte zuletzt von der Aufwärtsbewegung für Weizen etwas profitieren. Die Prämie zur Futtergerste schrumpft indes weiter.

Kartoffeln

Euro/t (ohne MwSt.), frei Rampe, lose, ab 2 t, Sortengruppen 2 und 3

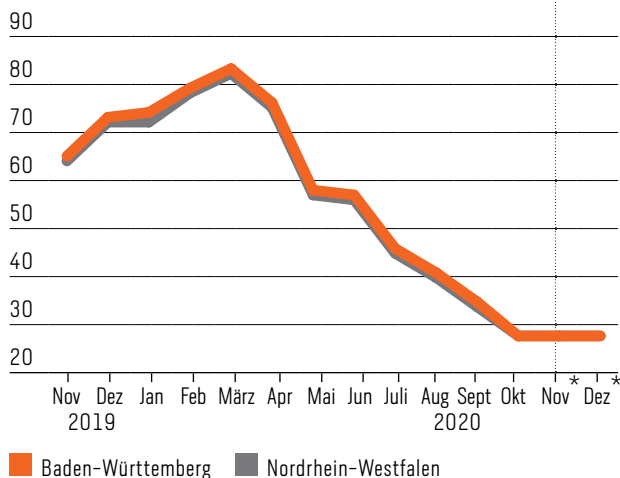


ZU WENIG NACHFRAGE UND LAGERKAPAZITÄTEN

Im November ist der Kartoffelmarkt so gut versorgt, dass kaum Preisbewegung stattfindet. Es müssen erst noch reichlich Zwischenlager geräumt werden. Auch bei Pommes-Kartoffeln herrscht Abgabedruck. Teilweise sinken die Preise hier sogar. Die Nachfrage ist ohnehin unterentwickelt.

Ferkel

Euro/Tier (ohne MwSt.), ab 28 kg

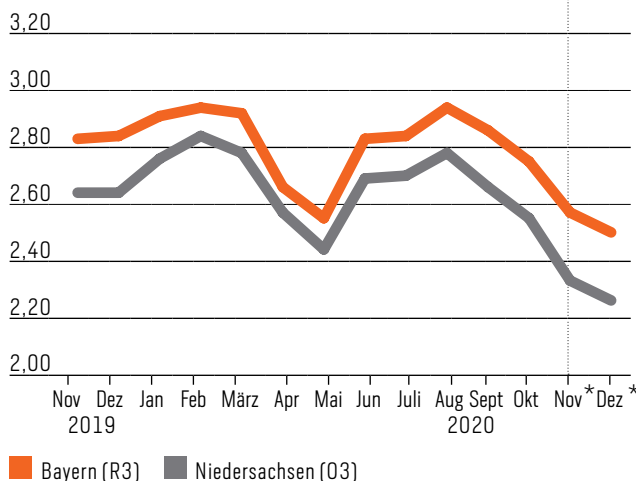


SCHWIERIGE LAGE HÄLT AN

Wegen der nur langsam freiwerdenden Stallkapazitäten ist die Nachfrage nach Ferkeln reduziert. Es werden aber auch deutlich weniger Tiere importiert, was zumindest für eine gewisse Entlastung sorgt. Die im Dezember üblichen Preisanstiege dürften dieses Jahr ausbleiben. Kleine Abschlüsse sind nicht auszuschließen.

Schlachtkühe

Euro/kg Schlachtgewicht, netto, Handelsklasse R3 bzw. O3

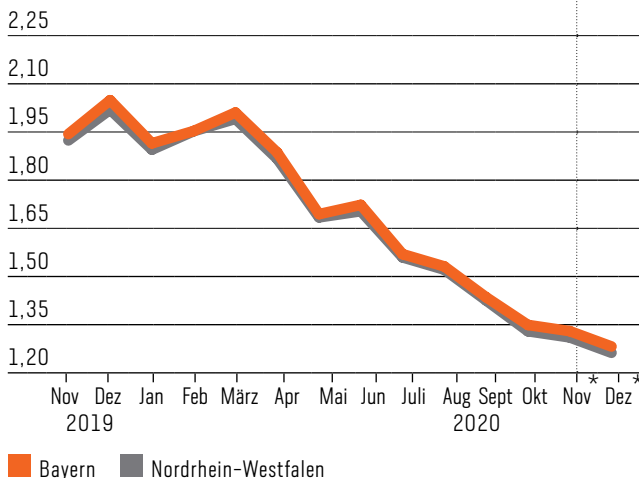


UNSICHERHEIT WEGEN WEIHNACHTEN UND CORONA

Insbesondere im Süden fehlte es zuletzt an Schlachtkapazitäten. Es kam zu einem regelrechten Preisverfall. Zwar stabilisierte sich der Preis Mitte November wieder, jedoch ist Kuhfleisch generell um Weihnachten wenig gefragt. Dies sorgt für Verunsicherung und einen wahrscheinlich schwierigen Handel mit Kuhfleisch.

Mastschweine

Euro/kg Schlachtgewicht (ohne MwSt.), Mittel aller Klassen (S bis P)

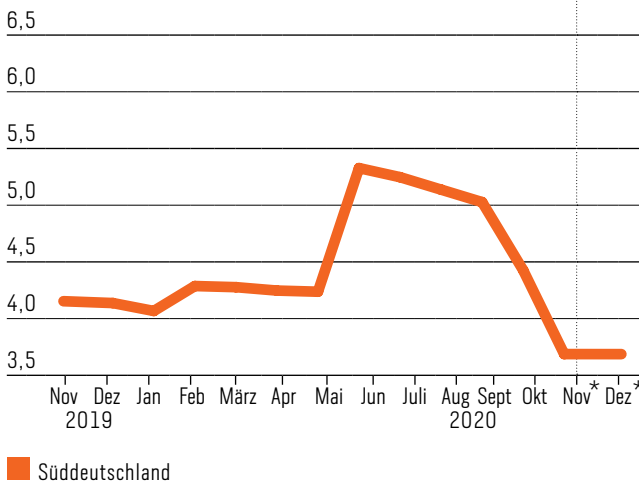


KEINE ENTSPANNUNG IN SICHT

Woche für Woche nehmen die Überhänge an Schlachtschweinen zu. Auch im Fleischhandel fehlen Impulse. Neben den Drittlands-Exporten fehlt der Absatz über die Gastronomie. Das sehr niedrige Niveau verhindert bislang weitere Abschlüsse. Mit dem Wegfall der Weihnachtsmärkte bleibt aber noch ein anderer Absatzweg aus.

Fleckviehkälber

Euro/kg (ohne MwSt.), männlich, über 14 Tage alt, unter 100 kg lebend



ZU WENIG SCHLACHTKAPAZITÄTEN

In Bayern gaben die Preise für Fleckviehkälber innerhalb einer Woche um fast 60 Cent/kg nach. Auch in den kommenden Wochen dürfte sich der Handel schwierig gestalten. Eine nachhaltige Belebung ist erst zum Jahresanfang zu erwarten. Der Markt könnte sich aber immerhin auf dem aktuellen Niveau stabilisieren.